

Wir kommen alle, alle in den Himmel

Ich war in der ersten Klasse, hatte eine viertel Stunde bis zur Schule zu gehen. Im Nachbarhaus wohnte ein Junge der in der gleichen Schule war und wir gingen oft den Weg gemeinsam. Gerne holte ich meinen Schulwegfreund vor Schulbeginn zu Hause ab. Es beeindruckte mich sehr, wie liebevoll er von seiner Mutter verabschiedet wurde. Sie bespritzte ihn mit Weihwasser (das war für mich als Protestanten etwas ganz Neues), betete und segnete ihn mit dem Zeichen des Kreuzes. Ich mochte das und fühlte mich gleichermaßen dadurch gesegnet.

Das ging bis zum Faschingsdienstag so. Ich holte wieder meinen Freund ab. Zuvor hatte ich im Radio den Schlager gehört: „Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind, weil wir so brav sind ...“ Mir gingen die Worte nicht aus dem Sinn. Hatte Probleme damit. Konnte nicht glauben, dass alle Menschen in den Himmel kommen, auch die, die nicht an Gott glauben. Und dann passierte das, was ich auch heute noch als richtig schlimm empfinde. Die Nachbarin segnete wie jeden Tag meinen Freund und ich sagte, weil es mich so sehr beschäftigte: „Es kommen doch nicht alle Menschen in den Himmel!“ Postwendend wurde ich aus der Wohnung geworfen und die Mutter meines Freundes verbot mir jeglichen Kontakt mit ihm.

Ich habe das meinen Eltern nicht erzählt, wie so vieles. Darum konnte das auch nicht wieder gut gemacht werden. Ich ging künftig einsam und allein zur Schule, ohne gesegnet zu werden.